

Mammolshain. Ruhe und Idylle strahlt das Bild aus, das eine Dorfstraße mit angrenzenden gemütlichen Wohnhäusern zeigt, umgeben von großen Bäumen. Eine Atmosphäre, die noch heute in Mammolshain zu spüren ist; auch wenn sich der Anblick ein wenig geändert hat. Ein stimmungsvolles Bild von Fritz Wucherer ist der neueste historische Schatz des Heimatvereins. Vorsitzende Gertrud Hartmann nahm das Bild am vergangenen Samstag im Dorfgemeinschaftshaus von Ewald Vollrath entgegen. Für ihn ist dieses Geschenk eine besondere Würdigung des engagierten und lebendigen Vereins.

Vollrath gehört seit über einem Jahr dem Heimatverein an. Er wisse die Heimatverbundenheit, für die sich der Verein einsetze, zu schätzen. „Ich bin im Hunsrück in einer kleinen Gemeinde aufgewachsen. Auch mich hat meine Heimat stark geprägt“, erzählt Vollrath. Dennoch zog es ihn beruflich im Jahr 1959 nach Frankfurt, und seitdem ist Mammolshain sein neues Zuhause. „Gemeinsam mit meiner Frau habe ich mich in Mammolshain gut eingelebt und schnell Freunde gefunden. Noch immer fühlen wir uns sehr wohl“, so Vollrath.

Das gerahmte Bild im Format von 22 mal 14 Zentimetern ist ein Erbstück von Vollraths Onkel. Es trägt den Titel „winterliches Mammolshain“. Wucherer, der Mitglied der Kronberger Malerkolonie war, hat es am 22. Februar 1921 gemalt und handsigniert. „Ebenso wie Wucherer hat sich auch mein Onkel als Hobbymaler der Naturbewegung angeschlossen und viel im Taunus gemalt“, erzählte Vollrath, das das Bild nach dem Tod des Onkels geerbt hatte. Nun möchte Vollrath, dass es eine besondere Würdigung erfährt.

Für den Heimatverein ist es das erste Gemälde in seiner mittlerweile beachtlichen Sammlung verschiede-



Ein besonderes Geschenk erhielt Gertrud Hartmann, die Vorsitzende des Heimatvereins, aus den Händen von Ewald Vollrath: Ein Bild von Fritz Wucherer aus dem Familien-Erbschatz. Foto: Henrichs

denster Exponate. „Wir bekommen viele Besonderheiten aus früheren Zeiten wie Puppenwagen, Küchenuensilien oder Postkarten geschenkt. Für dieses Bild sind wir besonders dankbar“, freute sich Gertrud Hartmann.

Als Mammolshainerin erkannte sie sofort, dass die Kohlezeichnung Wucherers die Vorderstraße zeigt. Nur ein Haus, das auf dem Bild zu sehen ist, ist heute noch geblieben.

Die weiteren Häuser und Scheunen sowie das Geländer, das Wucherer verewigt hat, wurden im Laufe der Zeit abgerissen. Nun wird nach einem Platz gesucht, an dem das Bild besonders gut zur Geltung kommt. „Wenn wir ein Museum hätten, könnten wir die vielen Exponate ständig ausstellen“, meinte Ortsvorsteher und Heimatverein-Mitglied Bernd Hartmann. Die Idee, in der alten Grundschule eine Ausstellung

einzurichten, könne nicht realisiert werden, da dieses Gebäude vollständig für das Betreuungsangebot benötigt werde. Nun hoffe der Verein auf finanzielle Unterstützung seitens des Dorferneuerungsprogramms, das noch bis zum Jahr 2009 für ein attraktiveres Mammolshain sorgen soll. „Vielleicht gelingt es uns, im Dorfgemeinschaftshaus einen eigenen Raum zu bekommen“, sagte Hartmann.